

Das Feld im „127. Longines Grossen Preis von Berlin“

Europa-Gruppe 1, 2400 m, für 3-jährige und ältere Pferde, Dotierung 175.000 Euro (110.000, 40.000, 15.000, 10.000), Gewicht: 55,5 kg für Dreijährige, 60 kg für Ältere.

Der Grosse Preis von Berlin ist im Rennsystem nur wenige Wochen nach dem Deutschen Derby das erste Toprennen, in dem sich Vertreter des Dreijährigenjahrgangs mit der Elite der älteren Jahrgänge messen können, und das im internationalen Wettbewerb. Den langjährigen Erkenntnissen über den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Jahrgänge und der Jahreszeit angepasst, tragen die Dreijährigen 4,5 kg weniger Gewicht als die älteren Jahrgänge. (Stuten haben zudem 1,5 kg Vorgabe gegenüber den Hengsten.)

Die hohe sportliche Bedeutung des Rennens wird durch seine Siegerliste unter Beweis gestellt. „Durchgänger“ hieß 1888 der erste Sieger, ihm folgten die größten Turf-Heroen wie Oleander, Alba, Alchemist und die legendäre Schwarzgold, die den anderen Teilnehmern 1940 auf runde 100 Meter Vorsprung davonlief. Ticino, ein anderer Gigant des deutschen Turfs, siegte von 1942 bis 1944 dreimal nacheinander, später folgten ihm Stargalopper wie Lombard, Windwurf, Nebos, Orofino, Acatenango, Lomitas und Lando. Für Marienbard war dieses Grand Prix-Rennen eine der letzten Stationen vor seinem Sieg im prestigeträchtigsten Rennen der Welt, dem Prix de l'Arc de Triomphe.

2011, im Jahr seiner Rückkehr nach Hoppegarten, wurde der Große Preis in grandiosem Stil von Danedream gewonnen und war damit deren vorletzte Erfolgsstation auf dem Weg zu ihrem triumphalen Sieg im Qatar Prix de l'Arc de Triomphe, dem prestigeträchtigsten Pferderennen zumindest der alten Welt. Dies wurde gleichzeitig zu einem großen Erfolg und einer Aufwertung für die Rennbahn Berlin-Hoppegarten.

Unter den im Großen Preis siegreichen Besitzern waren mehrfach das Königliche Hauptgestüt Graditz, Vertreter des Hochadels und Industriemagnaten wie Richard Haniel. Zweimal siegte übrigens Freiherr von Münchhausen (das ist nicht gelogen).

Die Zeiten des Rennens sind nur bedingt vergleichbar, da es mehrere zwischenzeitliche Orts- und Distanzwechsel hinter sich hat. Fakt ist, dass Sternkönig 1994 in diesem Rennen mit 2:25,3 min die schnellste bisher in Deutschland gelaufene 2400 Meter-Zeit erzielte. Achtmal, so oft wie kein anderer, gewann der überragende Otto Schmidt als Jockey den Großen Preis von Berlin.

Das Besondere an der diesjährigen Austragung auf den ersten Blick:

- **Drei Dreijährige** nehmen den Wettkampf gegen vier Vertreter der älteren Jahrgänge auf.
- Mit **Sirius** ist der Sieger der Austragung 2014 des Großen Preises von Berlin dabei.
- **Godolphin**, der rund um den Globus operierende Rennstall von Scheich Mohammed al Maktoum (ca. 750 Rennpferde) schickt zwei Pferde ins Rennen: **Hawkbill** und **Racing History**.

- Mit dem lange in Hongkong tätigen Franzosen **Gérald Mossé** reitet einer der erfolgreichsten Jockeys der Welt.

- 3 der 7 Teilnehmer kommen aus dem Kölner Stall von Championtrainer **Markus Klug**.

- Geradezu unglaublich ist die Häufung von Erfolgen des Traditionsgestüts Schlenderhan mit Familie von Oppenheim/von Ullmann: Sie stellten in sage und schreibe 23 der bisher 126 Austragungen den Sieger. Diesmal startet **Instigator** für den Stall Ullmann.

Die Starter:

1 DSCHINGIS SECRET 4j. H. v. Soldier Hollow - Divya, 60 kg

GAG: 99 kg

Besitzer

Trainer

Reiter

Horst Pudwill

Markus Klug, Köln-Heumar

Adrie de Vries

Dieses Pferd ist einer der besten deutschen Galopper. Dschingis Secret war Derby-Dritter in 2016 und gewann in diesem Jahr sehr überlegen zwei Rennen der Gruppe 2, den Gerling-Preis und den Großen Hansa-Preis. Beide Rennen waren, gemessen an ihrem Status, qualitativ aber nicht wirklich stark besetzt. So ist die Frage im Grunde immer noch ein wenig offen: Wieviel kann dieses Pferd? Der Longines Große Preis von Berlin dürfte nun endgültig die Antwort erbringen. Topjockey Adrie de Vries, der in diesem Jahr vom Verletzungspech verfolgt wurde und nach sechs Wochen Pause (wegen eines gebrochenen Fingers) erst seit 14 Tagen wieder an Rennen teilnehmen kann, wird den Ritt ausführen. Championtrainer Markus Klug bereitet Dschingis Secret auf der malerischen Anlage des Gestüts Röttgen in Köln vor. Er schickt außerdem auch Colomano und Shanjo ins Rennen.

2 HAWKBILL 4j. H. v. Kitten`s Joy - Trensa, 60 kg

GA: 99 kg

Besitzer

Trainer

Reiter

Godolphin

Charly Appleby, Newmarket/GB

James Doyle

Ein ganz großes Kaliber! Dieser Hengst ist mehrfacher Sieger in Grupperennen in England, hat mit den Eclipse Stakes (Gr. 1) im vergangenen Jahr sogar schon eines der berühmtesten Rennen Europas für sich entschieden. Zuletzt überzeugte er vor vier Wochen als Sieger eines Gruppe 2-Rennens in Newmarket. Seine Teilnahme in Hoppegarten verleiht dem Großen Preis besonderen Glanz, denn derart prominente Pferde werden nur selten in Deutschland aufgeboten. Er war im November schon einmal in München am Start. Im Großen Preis von Bayern belegte er Platz drei hinter Guignol und Racing History, der ihn auch diesmal begleitet. Beide Hengste laufen unter der azurblauen Rennfarbe von Godolphin, dem mit ca. 750 Galoppfern größten Rennstall der Welt. Besitzer ist der Herrscher von Dubai, der den Großen Preis schon dreimal gewonnen hat, allerdings vor 2011, als er noch in Düsseldorf gelaufen wurde. Trainiert wird Hawkbill von Charly Appleby, einem der beiden Privattrainer, die in England für Godolphin tätig sind. James Doyle, einer der Besten unter den jüngeren Jockeys, wird reiten.

3 RACING HISTORY 5j. H. v. Pivotal - Gonbarda, 60 kg

GAG: 97,5 kg

Besitzer

Trainer

Reiter

Godolphin

Saeed bin Suroor, Newmarket/GB

Gérald Mossé

Der zweite Vertreter des Godolphin-Stalles wird vom langjährigen Haupttrainer des Stalles, Saeed bin Suroor, auf einer sagenhaften Anlage im englischen Turfmekka Newmarket betreut. Der ehemalige Offizier der berittenen Polizei in Dubai und enge Vertraute von Besitzer Scheich Mohammed war schon für ein rundes Dutzend Gruppe 1-Siege in Deutschland verantwortlich. Suroor weiß genau, was ein Pferd können muss, um auf diesem Niveau hierzulande punkten zu können. Es wird der erste Jahresstart von Racing History, der aus gesundheitlichen Gründen nur sehr dosiert eingesetzt werden kann. Für den Fünfjährigen wird dies erst der achte Renneinsatz seiner Laufbahn. Zuletzt lief er am Allerheiligentag in München, wo er sehr guter Zweiter hinter dem Überraschungssieger Guignol wurde und um eine „Nase“ vor seinem Stallgefährten Hawkbill blieb. Im Jahr zuvor war er Vierter in den Champion Stakes (Gr. 1). Racing History ist ein Sohn der einstigen deutschen Superstute Gonbarda aus dem Gestüt Auenquelle. Als Jockey wurde für diesen Ritt Gérald Mossé verpflichtet. Der Franzose, der lange Stalljockey für Prinz Karim Aga Khan war und dann jahrzehntelang zu den Tops im wettbewerbsstarken Rennsport in Hongkong gehörte, ist ein Phänomen, denn mit seinen 50 Jahren ist er noch immer international sehr gefragt.

4 SIRIUS 6j H. v. Dashing Blade - Saratina, 60 kg

GAG: 94,5 kg

Besitzer

Trainer

Reiter

Stall Molenhof

Andreas Suborics, Köln

Marc Robert Lerner

Sirius hat hier einen gewissen Sonderstatus, denn er hat den Großen Preis von Berlin schon einmal gewonnen. 2014 schob er sich in einem dramatischen Finish auf den letzten Metern nach vorn. Der beschleunigungsstarke Hengst hat ein zwischenzeitliches Formtief gut überwunden und kommt mit Platzierungen in drei deutschen und französischen Grupperennen an den Start. Seit Jahresbeginn wird er vom ehemaligen Weltklassejockey Andreas Suborics trainiert, der den Kölner Stall von Andreas Löwe übernommen hat und mit bemerkenswertem Erfolg in die neue Karriere gestartet ist. Sein früherer Rivale Marc Lerner wird den Ritt ausführen. Der Franzose ist oft und mit großem Erfolg für Suborics im Einsatz. Besitzer von Sirius ist ein außergewöhnlich rennsportpassioniertes Paar aus Belgien.

5 COLOMANO 3j H. v. Cacique - Codera, 55,5 kg

GAG: 96 kg

Besitzer

Trainer

Reiter

Stall Reckendorf

Markus Klug, Köln-Heumar

Andreas Helfenbein

Für Colomano, der ebenso wie Dschingis Secret und Shanjo von Championtrainer Markus Klug in Köln vorbereitet wird, ist dies der erste Start nach dem Deutschen Derby, in dem er als Favorit schwer erklärlich unterging und auf Platz 13 endete. Das war nicht der wahre Colomano und man darf darauf gespannt sein, wie seine Rehabilitation hier ausfällt. Wie immer wird er vom kürzlich 50 Jahre alt gewordenen Andreas Helfenbein geritten. Besitzer des Dreijährigen aus der Zucht des Gestüts Fährhof ist eine kleine Gruppe rund um Götz Meyer zu Reckendorf. Der ehemalige Berufsschuldirektor aus der Nähe von Bremen gilt als einer der gewitztesten Züchter und Besitzer der deutschen Vollblutscene. Seit Jahrzehnten sind ihm auf den Rennbahnen immer wieder überproportional große Erfolge gelungen.

6 INSTIGATOR 3j H. v. Nayef - Imagery, 55,5 kg

GAG: 88 kg

Besitzer

Trainer

Reiter

Stall Ullmann

Jean-Pierre Carvalho, Bergheim

Filip Minarik

Er ist ein "talking horse". Das soll nicht heißen, dass er wie einst Mister Ed sprechen kann. Er ist vielmehr ein Pferd, über das im Vorfeld des Deutschen Derbys besonders viel gesprochen wurde. Schon nach seinem imponierenden ersten Start brodelte es in der Gerüchteküche. Einlösen konnte er von den Vorschußlorbeeren bei seinen nur zwei anschließenden Start nicht viel. Einer Pleite im Iffezheimer Derby Trial folgte ein ebenfalls nicht voll überzeugender zweiter Platz in einer weiteren Derbyvorprüfung in Bremen. Dem Derby selbst mußte er wegen einer Verletzung fernbleiben. Was kann er? Er startet hier zweifellos als Außenseiter, aber es sollte nicht übersehen werden, dass seine Besitzerfamilie sage und schreibe 23 der bisher 126 Austragungen des Großen Preises gewonnen hat. Bessere Adressen gibt es nicht und auch Trainer Jean-Pierre Carvalho ist ein echter Erfolgsmensch. Wenn er diesen erst so wenig geprüften Hengst in einem so großen Rennen an den Start bringt, dann hat das sehr viel zu bedeuten. Mit dem formstarken Filip Minarik sitzt der Mann des Vertrauens im Sattel.

7 SHANJO 3j H. v. Soldier Hollow - Shivara, 55,5 kg

GAG: 95 kg

Besitzer

Trainer

Reiter

Horst Pudwill

Markus Klug, Köln-Heumar

Martin Seidl

Horst Pudwill, ein aus Verden stammender erfolgreicher Unternehmer in Hongkong, soll noch nie eine deutsche Rennbahn betreten haben. Als Besitzer von zwei Startern im Longines Großen Preis von Berlin hätte er guten Grund, das vor dem Sonntag noch einmal zu überdenken. Sein Shanjo, der Anfang Juli in Hamburg Vierter im Deutschen Derby war, ist möglicherweise nicht ganz so stark wie Stallgefährte Dschingis Secret, aber so genau kann man das nicht wissen. Es steht fest, dass Shanjo, der erst fünfmal am Start war, auf dem Weg nach oben ist. Martin Seidl, zweiter Jockey am Erfolgsstall von Markus Klug, wurde als Reiter angegeben. Wenn man alle Aspekte abwägt, muss man sagen, dass es in diesem siebenköpfigen Feld kein Pferd gibt, dem der Sieg nicht zuzutrauen ist.